

Frühling 2021



Sihlwald
Langenberg

Wildnis



Hauptsponsorin



Zürcher
Kantonalbank



Ein Dreizehenspecht.
Im Mittelland ein
seltener Gast. Im
Sihwald im Sommer
2020 gesichtet.
Bild: Marcel Ruppen

Der Wildnispark Zürich

Die Stiftung Wildnispark Zürich umfasst den Tierpark Langenberg, das Naturwaldreservat Sihlwald und ein Naturmuseum. Der vor 150 Jahren gegründete Tierpark ist der älteste Zoo der Schweiz. Er beherbergt 19 einheimische oder ehemals einheimische Säugetierarten und beteiligt sich an internationalen Zucht- und Wiederansiedlungsprogrammen.

Der Sihlwald wird seit mehr als 20 Jahren sich selbst überlassen und entwickelt sich langsam zur Wildnis. Seit 2010 trägt der Sihlwald das vom Bund vergebene Label «Naturerlebnispark – Park von nationaler Bedeutung».

Der Eintritt in den Wildnispark Zürich ist dank Beiträgen der Trägerschaft und des Bundes gratis. Für die Weiterentwicklung des Parks ist die gemeinnützige Stiftung auf Sponsoring und private Spenden angewiesen.

Die Trägerschaft der Stiftung Wildnispark Zürich besteht aus Stadt und Kanton Zürich, Gemeinden des Bezirks Horgen und Pro Natura Zürich. Die Zürcher Kantonalbank unterstützt uns als Hauptsponsorin.



*Liebe Leserin
Lieber Leser*

Kennen Sie den Dreizehenspecht?
Im Sihlwald kann man diese Vogelart seit kurzem beobachten. Die Ent-

deckung hat beim Wildnispark-Team grosse Freude ausgelöst. Im Mittelland ist dieser Specht nämlich selten. Dass er sich bei uns wohlfühlt, überrascht allerdings nicht. Dreizehenspechte brauchen naturnahe Wälder mit einem hohen Anteil an alten und frisch abgestorbenen Fichten.

Weil der Sihlwald seit der Jahrtausendwende nicht mehr bewirtschaftet wird, hat er sich mittlerweile in ein Schlaraffenland für Spechte verwandelt. In den zahllosen Baumhöhlen der alten Stämme fühlen sich auch Siebenschläfer, Eulen und Singvögel wohl. Weil am Boden ebenfalls viel Totholz liegt, können Säugetiere sich gut verstecken, und Kinder finden hier in der Naturerlebniszone tolle Spielmöglichkeiten. Kurz: Im Sihlwald können Sie eindrücklich erleben, wie sich der ehemalige Nutzwald zur Wildnis entwickelt.

Zum Wildnispark Zürich gehört auch der Tierpark Langenberg. Auch er eignet sich bestens für einen unkomplizierten Familienausflug. Besonders spannend ist derzeit der Blick in die Anlagen von Wolf und Luchs, wo neue Weibchen Einzug gehalten haben, und wir auf Nachwuchs hoffen.

Machen auch Sie eine Entdeckungsreise ins Sihltal!
Wir freuen uns auf Sie.

Karin Hindenlang Clerc
Geschäftsführerin Stiftung Wildnispark Zürich

- S. 4 Fokus
Ein neues Luchs-Trio bereichert den Tierpark.
- S. 8 Wissen
Zurück zum Urwald – im Sihlwald Wildnis erleben
- S. 11 Mein Wildnispark
Nik Hartmann
- S. 12 Kurz & knapp
Ein Blick hinter die Kulissen des Wildnisparks
- S. 13 Agenda
Wildes Programm
- S. 15 Tierpatenschaft
Spenden und am Patentag Spannendes erfahren

Impressum «Wildnis» 2021

© Stiftung Wildnispark Zürich, Redaktion: Mirella Wepf | Gestaltung: Angelika Wey | Druck: Stämpfli AG | Papier: Naturpapier Maxi Offset FSC, hochweiss | Auflage: 50 000 | Stiftung Wildnispark Zürich, Alte Sihltalstrasse 38, 8135 Sihlwald, Tel. 044 722 55 22, info@wildnispark.ch, www.wildnispark.ch | Spendenkonto 80-151-4, IBAN CH14 0070 0110 0017 3782 3 | Titelbild: Das neue Luchsweibchen; Andreas Peemöller, Stiftung Wildnispark Zürich (WPZ) | Rückseite: Stefan Blaser, WSL. Bilder: Selina Meier (S. 3) / Andreas Richter (S. 7) / René Ruis (S. 11) / Stefan Eichholzer (S. 12 & 15) / Iris Rothacher (S. 12) / WPZ (S. 7, 11, 12).



Neues Luchs-

Mit etwas Glück gibt es im Wildnispark Zürich nach jahrelanger Pause wieder junge Luchse zu beobachten, denn im Langenberg ist im letzten Herbst ein neues, zuchtfähiges Pärchen eingezogen. Auch das Männchen, das seit 2013 im Tierpark lebt, darf bleiben.

Luchse verstecken sich gern, und sie verstecken sich gut. In der freien Natur sieht man sie kaum. Auch in naturnahen Anlagen wie im Langenberg sind die Raubkatzen nicht leicht zu entdecken. Und doch: Im Tierpark Langenberg lohnt es sich derzeit speziell, nach den wunderschönen Tieren Ausschau zu halten, denn hier sind im Herbst 2020 zwei neue Luchse eingezogen: Zuerst ein 2-jähriges Weibchen aus dem Zoo Liberec in

Tschechien und ein paar Wochen später ein gleichaltriges Männchen aus dem Tierpark Chemnitz in Deutschland. Beide Tiere verbrachten zuerst 30 Tage im Abtrenngehege in Quarantäne. Danach wurden sie in der grossen Schauanlage zusammengelassen. Dort wird ein weiteres Männchen mit ihnen zusammenleben, das bereits 2013 in den Langenberg kam. Dieses ist aufgrund seiner Erbanlagen nicht als Zuchtmännchen vorgesehen und wird künftig während der Paarungszeit in einem separaten Bereich der Anlage gehalten.

Die Paarungszeit (Ranzzeit) findet bei Luchsen zwischen Februar und April statt, die Jungen kommen Ende Mai/Anfang Juni zur Welt. Mit etwas Glück wird es im Sommer 2021 im Tierpark Langenberg also junge Luchse zu sehen geben. Letztmals war dies 2011 der Fall.



Relaxt: Das ältere Luchsmännchen im Langenberg. Gut sichtbar: Die riesigen Pfoten und die charakteristischen Pinselohren. Bild: Stefan Eichholzer, Wildnispark Zürich

der Grossraubtiere zuständig ist. Der Luchs wurde damals mit allen Mitteln verfolgt, aber auch die Lebensgrundlage der Raubkatze war zerstört: Viele Wälder waren weitgehend abgeholzt, die Beutetiere ausgerottet.

Stabile aber fragile freilebende Population

Mit der Rettung der Wälder im 20. Jahrhundert waren die ökologischen Voraussetzungen für eine Wiederansiedlung gegeben. 1967 fasste der Bundesrat einen entsprechenden Beschluss. 1971 wurden die ersten Luchspaare aus den Karpaten im Kanton Obwalden freigelassen.

Seither haben sich in der Schweiz zwei Populationen entwickelt, im Jura und in den Nordwestalpen. Von dort wurden zwischen 2001 und 2008 einige Luchse im Rahmen des Projektes LUNO in die Nordostschweiz umgesiedelt, um die Ausbreitung der Art im Alpenraum zu fördern.

Wichtig zu wissen: In der Schweiz kommen heute die einzigen bedeutenden Luchsbestände im Alpenraum vor. «Die Schweiz trägt deshalb europaweit eine besondere Verantwortung für die Erhaltung und den Schutz des Luchses», hält das Bundesamt für Umwelt fest. Der Wildnispark Zürich hat es sich als Naturschutzorganisation zur Aufgabe gemacht, den Schutz

Trio im Wildnispark Zürich

Luchs-Zuchtprogramm für Europa

Der Tierpark Langenberg beteiligt sich mit seinen Karpatenluchsen am Europäischen Zuchtbuch. Dieses verfolgt mit gezielter Paarung genetisch bekannter Luchse das Ziel, die Art in Menschenobhut zu erhalten. Damit könnten bei Bedarf auch Tiere in die freie Wildbahn entlassen werden. Das wäre beispielsweise dann vonnöten, wenn in einem bestimmten Gebiet die genetische Vielfalt so weit abnimmt, dass die Gesundheit oder gar der Erhalt der Population gefährdet ist.

In der Schweiz ist die frei lebende Population der Luchse derzeit stabil, gilt aber nach wie vor als bedroht. Im 19. Jahrhundert ist diese Tierart hierzulande ausgestorben. Die letzte historische Beobachtung erfolgte 1904 beim Simplonpass, schreibt die Stiftung KORA, die für das nationale Monitoring

dieser Tierart zu fördern. Die Besucherinnen und Besucher lernen die Schönheit und Anmut der Luchse kennen und werden für die wichtige Rolle sensibilisiert, welche diese Raubkatzen im Ökosystem spielen.

Laut KORA sind in der Schweiz 88 Prozent der Luchs-Beutetiere Rehe und Gamsen. An dritter Stelle folgt der Fuchs (!) mit einem Anteil von 4,3 Prozent. Auch Übergriffe auf Haustiere – vor allem Schafe, seltener Ziegen – kommen vor. Diese erfolgen jedoch nur lokal und zeitlich beschränkt, dann wenn andere Beutetiere fehlen. In solchen Fällen bietet das nationale Luchskonzept die Möglichkeit, den schadenstiftenden Luchs abzuschliessen oder umzusiedeln.

In der Schweiz kommen heute die einzigen bedeutenden Luchsbestände im Alpenraum vor.

✱ Text: Mirella Wepf

Ihre Wildnis-Safari vor der Haustür.



Sihlwald
Langenberg

Natur erleben und verstehen. Von unserem Engagement als Hauptsponsorin des Wildnisparcs Zürich profitieren auch Sie als unsere Kundinnen und Kunden: 30% Ermässigung bei Ausstellungen und 20% auf Kurse. Die nahe Bank.

zkb.ch/wildnispark



Zürcher
Kantonalbank



«Schnurren Luchse?»

Regina Gnägi, Tierpflegerin im Wildnispark Zürich, weiss, weshalb Luchse so grosse Pfoten haben, und dass sie Curry, Parfum und Schafwolle mögen. Im Moment trainiert sie das neue Weibchen, auf «Befehl» in den Stall zu gehen.



Im Langenberg leben seit kurzem zwei Luchsmännchen mit einem Weibchen in einem Gehege. Läuft das gut? Ausserhalb der Paarungszeit ist das unproblematisch. Die drei gehen sich aus dem Weg. Auch die Zusammenführung unseres neuen Zuchtpaars ist völlig unspektakulär verlaufen. Ein kurzes Beschnupern. Ade, fertig.

Dann klappt es also mit unserem neuen Traumpaar... Hoffen wir's! Luchse sind starke Persönlichkeiten. Wenn wir Pech haben, möchte sie lieber das Männchen, das nicht zur Zucht vorgesehen ist, als Partner, oder sie mag keinen von beiden.

Und wie sieht Ihr Arbeitsalltag bei den Luchsen aus? Wir gehen täglich einmal in die Anlage, um Kot und Fressabfälle zu entfernen. Oft bringen wir etwas Material mit, um die Tiere zu beschäftigen: Eine Kartonschachtel zum Spielen, frisches Stroh, etwas Schafwolle oder Mist von anderen Tieren, denn das riecht interessant. Den Geruch von Curry und Parfum finden sie ebenfalls faszinierend.

Was fressen sie am liebsten? Unsere «Luchsdame» frass zu Beginn am liebsten Hühner; mittlerweile ist auch sie nicht mehr so wählerisch. Jeder Luchs erhält pro Tag ein Kilo Fleisch; Fastentage – wie bei grösseren Raubkatzen – gibt es keine. Wir verfüttern ihnen ganze Tiere, mitsamt Fell und Federn. So mögen sie es besonders, und es ist gesünder, weil sie alle nötigen Nährstoffe erhalten. Damit es nicht zu Streit kommt, verteilen wir das Futter auf mehrere Stellen. Wir vergraben es im Boden, legen es auf Bäume oder lassen es am Seilzug durch das Gehege sausen, damit die Luchse ihren Jagdinstinkt ausleben können.

Schnurren Luchse eigentlich auch? Ein bisschen schnurren können sie schon, aber der Klang erinnert mich eher an das sehr spezielle Schnauben von Tigern. Was sie dagegen gut beherrschen, ist knurren! Etwa dann, wenn sie ungeduldig auf ihr Essen warten.

Und trotzdem können Sie das Gehege gefahrlos betreten? Ja, die Tiere sind sehr scheu. Am mutigsten und etwas vorwitzig ist das Weibchen. Im Moment trainieren wir sie, den Stall zu betreten, indem wir sie mit Fleischhäppchen hineinlocken. So müssen wir sie nicht mit dem Netz einfangen für medizinische Behandlungen. Auch die Jungen könnten wir so in Ruhe getrennt von ihr impfen.

Was mögen Sie am Luchs besonders? Wie jede Tierart hat der Luchs spezielle Eigenheiten. Auffallend sind natürlich die zentimeterlangen Pinsel auf seinen Ohren. Man vermutet, dass sie ihm zur Bestimmung der Windrichtung dienen, um sich bei der Jagd noch besser anschleichen zu können. Und achten Sie mal auf seine riesigen Pfoten! Diese helfen ihm, im Schnee nicht einzusinken.

* Interview: Mirella Wepf

Zurück zum Urwald

Nur 15 Kilometer vom Hauptbahnhof Zürich entfernt, befindet sich der Sihlwald – ein Park von nationaler Bedeutung. Forscherinnen und Forscher haben hier Tier-, Pilz- und Pflanzenarten entdeckt, die man teils bereits für ausgestorben hielt.

Wer einmal einen Urwald erleben möchte, muss nicht um die halbe Welt fliegen. Ein Ausflug zum malerischen Bahnhof Sihlwald genügt. Eine Viertelstunde Fussmarsch, und schon ist die Wildnis sicht- und spürbar. Sei es auf dem einstündigen Walderlebnispfad oder auf einer Wanderung Richtung Albis-Hochwacht – überall stehen Stämme voller Spechtlöcher, am Boden liegen zahllose moosbewachsene, umgestürzte Bäume. Dazwischen wuchern Farne, Seidelbast oder Seggen und auffallend viele Pilze.

Mitten im Wald: eine Mini-Eisenbahn

Bis 1991 wurden im Weiler Sihlwald Brennholz, Bretter, Pfosten und Telefonstangen produziert. Das ist Geschichte. Seit der Jahrtausendwende lässt man der Natur im Sihlwald freien Lauf, und das sieht man. Die Fichtenbestände gehen deutlich zurück. Zugegeben: Auf einem Spaziergang passiert man auch Stellen, wo die von Menschenhand angepflanzten Fichten noch deutlich sichtbar sind, und neben dem Picknick-Platz Langrain steht sogar noch ein Wagen der kleinen Eisenbahn, mit der bis 1938 das Holz aus dem Wald transportiert wurde.

Bergab fuhr sie mit Hilfe der Schwerkraft; bergauf zogen sie Ochsen und Pferde. Mittlerweile hat sich das Bahntrasse in einen Wanderweg verwandelt, der sich sanft durch das Naturwaldreservat schlängelt.



1

Baumgiganten als Zeichen für unberührte Wildnis

Wenige Schritte vom Langrain entfernt befindet sich der Roosevelt-Platz. Eleanor Roosevelt, die Gattin des 32. US-Präsidenten, hat diesen besonderen Ort 1948 besichtigt. Hier – bei der Kreuzung Spinnerweg/Sihlwaldstrasse – stehen Buchen, die über 200 Jahre alt sind. Um die dicken Stämme zu umarmen, müssen sich fünf bis sechs Kinder an den Händen halten.

Baumriesen sind ein wichtiger Hinweis für die Urwaldqualitäten eines Waldes. Im Mittelland finden sich pro Hektare zwei Bäume mit einem Stammdurchmesser von mehr als 80 Zentimetern, im Sihlwald sind es 4.4. Doch auch hier gibt es noch Entwicklungspotenzial: in europäischen Urwäldern, in denen nie Holz geschlagen wurde, sind es sogar 10!



4



5



1 Real kleiner als 3 Millimeter. Der Stutzkäfer *Abraeus parvulus* überlebt nur in naturbelassenen Wäldern. Bild: Felix Neff/E. Haeler

2 Das *Hübsche Goldhaarmoos*. Bild: Michael Lüth

3 Im Sihlwald wieder aufgetaucht: Die Flechte *Rinodina polyspora* galt in der Schweiz als ausgestorben. Bild: Scheidegger/Keller, WSL

4 200 Jahre alte Baumgiganten im Sihlwald. Ein toller Schnapsschuss des Natur- und Vogelschutzvereins Bellikon, der beim Wildnispark Zürich eine Führung gebucht hat. Bild: Petra Frei

5 Seltener Pilz: Die *Zitronengelbe Tramete*. Bild: Stefan Blaser, WSL

käfer *Abraeus parvulus* – eine so genannte Urwaldreliktart. Er kommt nur in Wäldern vor, in denen der natürliche Kreislauf noch intakt ist, und wo es grosse Mengen Totholz gibt.

Stefan Blaser, Pilzforscher an der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) hat im Sihlwald mehrere seltene Pilzarten nachgewiesen, etwa den vom Aussterben bedrohten *Lilafarbenen Weichporling* oder die *Zitronengelbe Tramete*, die ebenfalls als Urwaldindikator gilt. Auch fast vergessen geglaubte Moos- und Flechtenarten sind im Sihlwald aufgetaucht. Darunter das international geschützte *Grüne Koboldmoos*, das *Hübsche Goldhaarmoos* oder das *Ungleichästige Zackenmützenmoos*, das im Kanton Zürich erstmals sicher nachgewiesen wurde. Die Flechte *Rinodina polyspora* galt bis zu ihrer Wiederentdeckung im Sihlwald sogar als schweizweit ausgestorben.

«In bewirtschafteten Wäldern hätten viele dieser Arten keine Chance», erklärt der wissenschaftlicher Projektleiter der Studie, Thibault Lachat, Professor für Waldökologie an der BFH. «Naturwaldreservate wie der Sihlwald ermöglichen anspruchsvollen Arten das Überleben.»

* Text: Mirella Wepf

Wertvolle Funde im Mikrokosmos

Mit finanzieller Unterstützung des Bundesamts für Umwelt und der Stiftung Wildnispark Zürich hat ein achtköpfiges Forschungsteam in den letzten drei Jahren untersucht, welche Käfer-, Moos-, Pilz- und Flechtenarten im Sihlwald zu finden sind. Die Forscherinnen und Forscher sind auf äusserst seltene Arten gestossen. Elena Haeler von der Berner Fachhochschule (BFH) zum Beispiel auf den rund 1.5 Millimeter kleinen Stutz-

Neugierig?

Auf wildnispark.ch/wissen finden Sie eine Sammlung von fast 300 Forschungsprojekten. Darunter das Monitoring-Projekt «Biodiversität und Habitatstrukturen im Sihlwald» und die «Waldinventur 2017 im Naturerlebnispark Sihlwald», auf denen dieser Artikel basiert.

Wald Wildnis Wald

Ausstellung
in Naturmuseum

21. März – 31. Oktober 2021

Öffentliche
Führung immer
am 2. Sonntag
im Monat

Faszination Naturwald – erforschen Sie jetzt die Geheimnisse des Sihlwalds in unserem Naturmuseum.

Der Museumsbesuch lässt sich mit einer einstündigen Wanderung auf dem Walderlebnispfad verbinden. Zudem laden ein grosser Wildnis-Spielplatz, fünf Feuerstellen und das Restaurant Sihlwald mit Terrasse zum Verweilen ein.

wildnispark.ch/naturmuseum

zu Fuss in 5 Minuten vom Bahnhof Sihlwald erreichbar

Bärlauchduft im Niemandsland

von Nik Hartmann, Fernsehmann mit Wohnsitz im Kanton Zug

Als Kind war Nik Hartmann furchtbar stolz, dass es so «öppis Schöns» wie den Tierpark überhaupt gibt. Dreissig Jahre später streifen seine Söhne auf Schulexkursionen durch den Wildnispark.

«Mit dem Wildnispark Zürich verbinden mich viele Erinnerungen. Da ich in Steinhausen aufgewachsen bin, sind meine Eltern natürlich oft mit uns in den Tierpark Langenberg gegangen. Ich weiss noch, wie ich dort jedes Mal ins Wolfsgehe gestarrt habe und 'goppeletti' diese Wölfe einfach nie gesehen habe. Gefallen hat's mir trotzdem. Ich habe den Langenberg immer als etwas Besonderes erlebt und war furchtbar stolz, dass es 'bi eus so öppis Schöns' gibt.

Da ich dem Zugerland treu geblieben bin, nutzte ich den Tierpark natürlich auch gerne für Familienausflüge, nachdem ich selber Vater geworden war.

Meine Eltern haben mir schon früh beigebracht, wie wichtig die Natur ist, und dass wir Beine bekommen haben, um ausgiebig damit zu gehen. Wir sind deshalb oft zum Wandern in den Schweizer Nationalpark im Engadin gefahren. Mit dem Sihlwald hat die Region Zug-Zürich mittlerweile ihren eigenen kleinen Nationalpark bekommen. Meine Söhne durften ihn auf verschiedenen Schulexkursionen näher erkunden.

Ich habe den Sihlwald noch erlebt, als es noch keine Autobahn nach Zürich gab. Für mich war das Sihltal deshalb eine wichtige Reiseroute. Es fühlte sich an, wie eine Art 'Tor zur grossen Welt'.



Als ich als junger Moderator die Morgensendung beim Radio präsentierte, fuhr ich noch vor der Dämmerung durch das dunkle Tal. Diesen Moment genoss ich jeweils sehr. Vor allem im Frühling, wenn mir der starke Bärlauchduft in die Nase stieg.

Bis heute habe ich immer ein bisschen das Gefühl, in ein wunderbares Niemandsland einzutauchen, wenn ich mit dem Zug oder mit dem Auto hier vorbeikomme. Ein grosses Stück Natur zwischen zwei Schweizer Städten. Mein letzter Besuch im Wildnispark liegt gar nicht so lang zurück: Ich habe mich beim Besucherzentrum an der Sihl mit einem Fotografen für ein Fotoshooting getroffen – weil's hier so schön ist.»



1

Neue Wölfin

Die Ankunft einer neuen Wölfin war ein schönes Highlight im vergangenen Herbst. Sie stammt aus dem Tierpark Sainte-Croix in Frankreich und soll mit einem Rüden, der im Tierpark Langenberg aufgewachsen ist, ein neues Rudel gründen. Die beiden Tiere sind mittlerweile oft nahe beieinander zu beobachten. In der Schweiz wurde der Wolf um 1890 ausgerottet; seit 25 Jahren kehren aus südlicher Richtung zunehmend wieder frei lebende Exemplare zurück.

2

Mini-Safaris im Sihltal

Jedes Jahr buchen mehr als 160 Gruppen im Wildnispark eine Führung. Möglich ist dies im Sihlwald, im Tierpark Langenberg und im Naturmuseum.
→ wildnispark.ch/gruppen



4

Wildpferde in der Mongolei

Die Przewalski-Pferde wurden vor Jahrzehnten restlos ausgerottet. Nur 13 Exemplare überlebten in Zoos. Der Wildnispark Zürich beteiligt sich an einem Wiederansiedlungsprojekt der International Takhi Group (ITG), das die wunderbaren Wildpferde in einem grossen mongolischen Naturreservat wieder auswildert. Als in den 1990er Jahren die ersten Tiertransporte das Gebiet erreichten, nahmen viele lokale Nomaden mehrere Tagesreisen auf sich, um die «Takhi» in ihrer alten Heimat zu begrüßen. Die gute Nachricht: Heute leben wieder mehr als 300 Thaki im Schutzgebiet. Sie haben sich erfolgreich an den Lebensraum angepasst. Übrigens: Hauspferde besitzen 64 Chromosomen, Takhi 66.
→ savethewildhorse.org

3

Neue Fans willkommen

«Bei uns sind alle Menschen willkommen, die vom Wildnispark Zürich begeistert sind», sagt Vereinspräsident Harald Huber. Der ehemalige Stadtpräsident von Adliswil engagiert sich seit letztem Herbst für den Förderverein Wildnispark Zürich. Rund 400 Mitglieder gehören bereits dazu und es sollen mehr werden. Denn der Förderverein hat eine wichtige Aufgabe: Indem er die Stiftung Wildnispark Zürich ideell und finanziell unterstützt, fördert er unmittelbar Natur- und Artenschutz, einmalige Erholungsräume und Umweltbildung für die lokale Bevölkerung. Huber ist überzeugt:



«Mitmachen lohnt sich! Wir haben auch etwas zu bieten. Am 10. September führen Wildnispark-Ranger unsere Vereinsmitglieder zum Beispiel auf einer exklusiven Wanderung durch den Sihlwald.»
→ wildnispark.ch/foerderverein

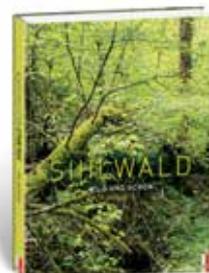


5

Sihlwald für Stubenhocker

Ein neuer, liebevoll gestalteter Bildband zeigt auf, wie sich der Sihlwald vom Holzlieferanten für die Stadt Zürich zur Wildnis wandelt.

Indem Sie das Buch «Sihlwald – wild und schön» direkt beim Wildnispark kaufen,



helfen Sie mit, dieses wertvolle Naturreservat zu schützen. Für 48 Franken in unseren Shops oder über wildnispark.ch/sihlwald-buch erhältlich.

Wildes Programm

Änderungen aufgrund Corona vorbehalten.
Sämtliche Aktualisierungen finden Sie hier:
→ wildnispark.ch/agenda

Sihlwald

Sa 17.4. 16–17

Ranger vor Ort

Sihlwald aus erster Hand
mit Schnupper

abgesagt

Sihlwald

So 25.4. 13.30–16.30

Wildnistag

«Insekten»

Unendliche Vielfalt
Sechsbeinern

abgesagt

Sihlwald

○ **Sa 1.5.** 14–16

Erlebnis-Samstag

Samentaler für mehr
Biodiversität

Sihlwald

●○ **Sa 8.5.** 8.45–15.30

Essbare Wildpflanzen

Kurs für Anfänger*innen

Sihlwald

So 9.5. 14–14.45

«WaldWildnisWir»

Öffentliche Führung
im Naturmuseum

Langenberg

Mi 19.5. 14–15.30

Schau rein...

Tierpräparate aus der Nähe
betrachtet

Sihlwald

●○ **Sa 29.5.** 9.45–16.30

Artenkurs Flechten

Kurs für Anfänger*innen

Sihlwald

So 30.5. 9–17.30

Tag der offenen Tür

Eintritt ins Naturmuseum frei

Sihlwald

○ **Sa 5.6.** 14–16

Erlebnis-Samstag

Insekten-Hotel erstellen

Sihlwald

●○ **Mi – Fr**

9.–11.6. 8.45–16.30

Neophyten

Aktionstage

Gemeinsam anpacken
gegen invasive Pflanzen
(auch für Gruppen)

Sihlwald

●○ **Sa 12.6.** 9.45–16.30

Artenkurs Moose

Kurs für Anfänger*innen

Sihlwald

So 13.6. 14–14.45

«WaldWildnisWir»

Öffentliche Führung
im Naturmuseum

Sihlwald

●○ **Fr 18.6.** 16.45–19.45

Achtsamer

Waldspaziergang

Eintauchen und Durchatmen
im sommerlichen Wald

Sihlwald

●○ **So 20.6.** 13.45–16.45

Auf Spurensuche

Pro Natura-Exkursion zu
Grosswildtieren im Sihlwald

Langenberg

Mi 23.6. 14–15.30

Schau rein ...

Tierpräparate aus der Nähe
betrachtet

Sihlwald

Sa 26.6. 17.45–ca. 23

Wandernacht

Details: wandernacht.ch

Langenberg

So 27.6. 13.30–16.30

Wildnistag

«Jungtiere»

Junge Vierbeiner im
Rampenlicht

Sihlwald

○ **Sa 3.7.** 14–16

Erlebnis-Samstag

Forschen am Wasser

Sihlwald

Sa 10.7. 16–17

Ranger vor Ort

Sihlwald aus erster Hand,
mit Schnuppertour

Sihlwald

So 11.7. 14–14.45

«WaldWildnisWir»

Öffentliche Führung im
Naturmuseum

Sihlwald

○ **Sa 7.8.** 14–16

Erlebnis-Samstag

Naturfarben herstellen

Sihlwald

So 15.8. 14–14.45

«WaldWildnisWir»

Öffentliche Führung
im Naturmuseum

Langenberg

●○ **Sa 21.8.** 13.30–16.30

Grosswildtiere

Pro Natura-Exkursion
zu Grosswildtieren
im Langenberg

Langenberg

Mi 25.8. 14–15.30

Schau rein...

Tierpräparate aus der Nähe
betrachtet

Sihlwald

●○ **Fr 3.9.** 9–11

Early Birds:

Natur-Ref-Lektionen

für Erwachsene. Details:
kulturvermittlung-zh.ch

Sihlwald

○ **Sa 4.9.** 14–16

Erlebnis-Samstag

Feuer entfachen

Sihlwald

●○ **Do 9.9.** 9.30–15

Wildnis in Stadtnähe

Perpedes-Exkursion im Sihl-
wald. Details: perpedes.ch

Sihlwald

●○ **Sa 11.9.** 8.45–15.30

Essbare Wildfrüchte

Kurs für Anfänger*innen

Sihlwald

So 12.9. 14–14.45

«WaldWildnisWir»

Öffentliche Führung
im Naturmuseum

Sihlwald

●○ **Fr 17.9.** 8.45–16.30

Pilze

Kurs für Anfänger*innen

Sihlwald
●○ **Fr 17.9.** 16.45–19.45
Achtsamer Waldspaziergang
Eintauchen und Durchatmen im herbstlichen Wald

Sihlwald
Sa 18.9. 16–17
Ranger vor Ort
Sihlwald aus erster Hand, mit Schnuppertour

Langenberg
Mi 22.9. 14–15.30
Schau rein...
Tierpräparate aus der Nähe betrachtet

Sihlwald
So 26.9. 13.30–16.30
Wildnistag «NatUrwald»
Ein Erlebnis für die ganze Familie

spezial

Sihlwald
○ **Sa 2.10.** 14–16
Erlebnis-Samstag
Laubatelier

Sihlwald
●○ **Di 12.10.** 08.45–16.30
Pilze
Kurs für Anfänger*innen

Sihlwald
●○ **Sa 16.10.** 8.45–16.30
Pilze
Kurs für Anfänger*innen

Sihlwald
Sa 16.10. 16–17.30
Ranger vor Ort
Sihlwald aus erster Hand, mit Schnuppertour

Sihlwald
So 17.10. 14–14.45
«WaldWildnisWir»
Öffentliche Führung im Naturmuseum

Sihlwald
So 31.10. 9–17.30
Saisonausklang
mit Preisverleihung Pro Natura/Fotowettbewerb «Wildnis»

Ausserdem im Sihlwald

10.7.–1.8.
Mi, Sa & So 14–15.45
«D’Bremer Stadtmusikante»
Theater im Märliwald
turbinetheater.ch

8.7.–31.7.
Di–So 20–22.30
«Das Lied der Mordnacht»
Jubiläumsproduktion
turbinetheater.ch

Fr 27.8.–So 5.9.
Sihlwald Kino
sihlwaldkino.ch

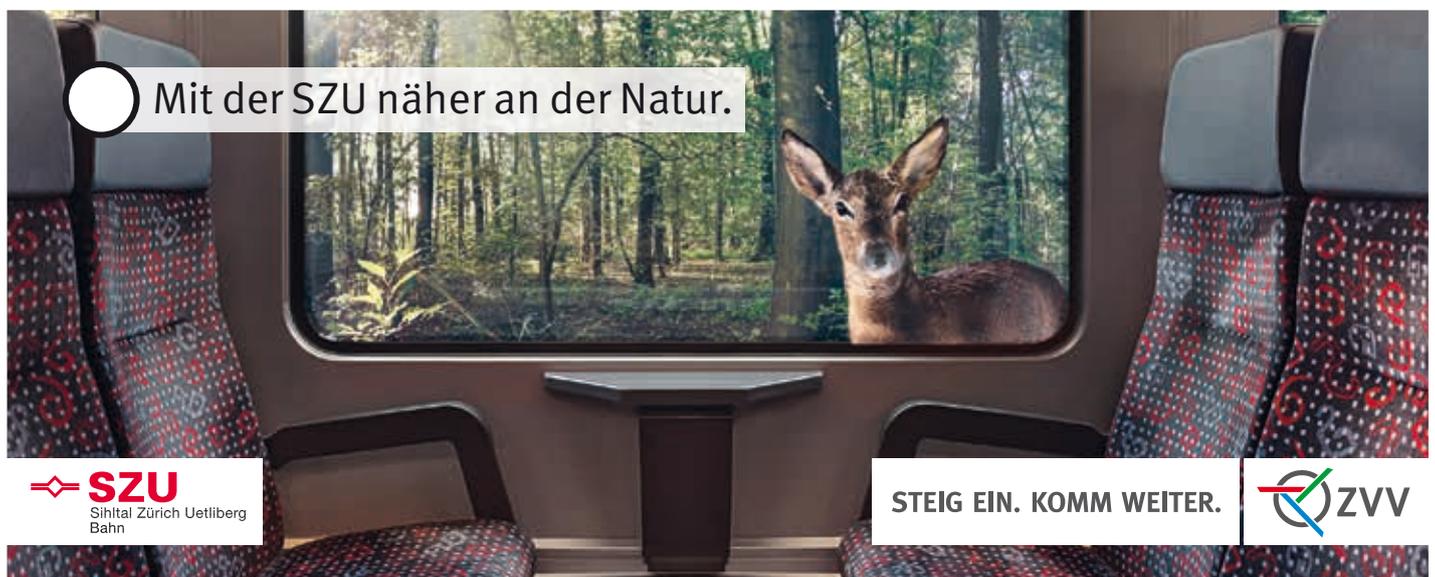
Sa 4.12.
Mit dem Dampfzug zum Samichlaus
museumsbahn.ch

im Langenberg

Sa 10.4.–So 6.6.
Rössliriitschuel
Nostalgisches Karussell der Stadt Zürich

Legende

- Anmeldung erforderlich
 - kostenpflichtig
- Mit einer Karte der Zürcher Kantonalbank erhalten Sie 20 % Rabatt auf Kurse.



Tier- patenschaft



Sei es für den Luchs, den Bär oder für eine Hausmaus – als Gotte oder Götti können Sie die Tiere im Wildnispark Zürich ganz direkt unterstützen.

Zum Dank für Ihren Beitrag laden wir Sie einmal pro Jahr an den Patentag im Tierpark ein und berichten Ihnen aus erster Hand aus dem Leben der Patentiere.

19 Tierarten stehen zur Auswahl!
→ wildnispark.ch/tierpatenschaft

Der Wildnispark Zürich Sihlwald ist vom Bundesamt für Umwelt mit dem Label «Naturerlebnispark – Park von nationaler Bedeutung» ausgezeichnet.



Wussten Sie ...

... dass Pilze näher mit Tieren als mit Pflanzen verwandt sind? Im Sihlwald wachsen äusserst seltene Pilzarten wie der Lilafarbene Weichporling, die Zitronengelbe Tramete oder der abgebildete Orangebraune Flockenschüppling.